

den Attributen: Messer, Keule, Muschel, Schlüssel, Stab, Schwert, die Apostel: Bartholomäus, Thaddäus, Jakobus d. ä., Petrus, Paulus. Einer hält einen kurzen Kreuzstab, ein anderer nur ein Buch; die meisten tragen außer ihren Kennzeichen in der andern Hand ein Buch. Fünf Apostel stehen links, vier rechts vom Fenster.

Zwei Apostel in entsprechender Umrahmung sind auf die Südwand gesetzt, einer auf die Nordwand. Mangels besonderer Kennzeichen können sie nicht mit Namen genannt werden.

Ueber dem Ostfenster sieht man noch den oberen Teil von einem Christuskopfe, von vorn gesehen, vom Kreuznimbus umgeben, blond. Der untere Teil wurde durch eine Erweiterung des Fensters schon im Mittelalter zerstört.

Im mittleren Abschnitt der Südwand, zwischen den beiden Fenstern, ist in einem langen eingeteilten Streifen das jüngste Gericht; aufgebaut in drei Streifen übereinander, die durch Bänder getrennt sind. Im obersten, auf Wolken sitzend, Christus, in symmetrischer Stellung von vorn gegeben. Aus seinem Haupt der Kreuznimbus. Aus seinem Munde kommen zwei Schwerter. Neben ihm werden von zwei kleinen Engeln die Werkzeuge seines Leidens gezeigt. Vor ihm knien rechts und links, in verlorenem Profil gezeichnet, Maria und Johannes. Es reihen sich links und rechts die zwölf Apostel an, auf Bänken sitzend, alle mit geschlossenen Büchern, mit der freien Hand gestikulierend. Ueber ihnen ist in geraden und gewellten Linien der abgetönte Himmelschizont markiert.

Im mittleren Streifen drängen sich die Seligen und die Verdammten, durch einen Pfeiler mit Architekturmotiven getrennt. Nach links vom Beschauer, rechts im Bild, werden die Seligen abgeführt von Petrus, der vor dem Tor des Himmels steht und auf die Tür deutet. Der Ort der Seligen ist gezeichnet als ein Haus mit vielen Wohnungen, das ist: mit drei gotischen Fensterarkaden dicht übereinander, in deren Öffnungen vielleicht Köpfe gezeichnet waren oder doch vom kundigen Beschauer hinzugebacht wurden. Die Begnadigten stehen in zwei

Reihen, so daß von der hinteren die Köpfe über die vordere Reihe aufragen. Die Figuren sind halb nach rechts gerichtet, nehmen von der Spitze bis zum Ende des Zugs an Größe ab. Man erkennt an der Tracht Bischöfe, die an der Spitze des Zuges schreiten, Fürsten oder Edle beiderlei Geschlechts, Kleriker, einen Bettelordensbruder mit dem Gürtelstrick, eine Nonne. Viele tragen eine Kopfbedeckung.

Die Gruppe der Verdammten ist nur zum kleineren Teil erhalten, dafür aber in den Einzelheiten besser, so daß man auch die vom Affekt bewegten Gesichtszüge noch zum Teil sieht. Hier findet man Bewaffnete. Alle sind halb nach links hin im Bild gerichtet.

Ikographisch merkwürdig ist der unterste schmale Streifen des Weltgerichtsbildes. Da ist in schematischer Zeichnung und Wiederholung, so daß sie wie ein Zierband wirkt, eine Reihe von Sarkophagen mit Akroterien an den Ecken der Tumba und angelehnten Deckeln; und in jedem stehen zwei kleine Menschengestalten, meist bekleidet, in lebhaften Gebärden bewegt: die Auferstehung der Toten. Auch sie sind nach Ständen gekennzeichnet durch allerlei Gegenstände, die in ihren Händen oder zu ihren Häupten deutlich genug abgebildet sind. Man erkennt den Müller am Mühlstein, den Zimmermann an der Art, den Bauern am Pflug, den Schmied an Hammer und Zange, den Schneider oder Kaufmann an der Tuschere, den Edelmann am Wappenschild. Einem Manne sind die Würfel beigegeben. Die Tiere, zwei Vierfüßler und ein Vogel, die man vor den Gräbern sieht, sind nicht bedeutungslos. Die Vierfüßler sind reißende Tiere mit menschlichen Gliedmaßen im Maul. Der Vogel scheint einen Ring im Schnabel zu halten. Das sind also die Tiere, die bei der Auferstehung des Fleisches die Menschenleiber wieder von sich geben, die sie einst verzehrt hatten.

Diese letztere Darstellung wird erklärt durch die Legende, die Herradis von Landsberg in ihrem Hortus deliciarum zum Bild des jüngsten Tages gibt: Corpora et membra hominum a bestiis et volucris et piscibus olim devorata nutu Dei repraesentantur, ut